

Auszeichnungen für Mitarbeiter des Bereiches Medizin

Anlässlich des Tages des Gesundheitswesens wurde Prof. Dr. sc. Rudolf Sachsenweger mit dem Titel „Verdienter Arzt des Volkes“ ausgezeichnet.

Den Titel „Obermedizinalrat“ erhielt MR Doz. Dr. sc. Charlotte Schlegel, Prof. Dr. sc. Wolfgang Braun, Prof. Dr. Erna Hubnadaum, Dr. Ernestine Nothald und Dr. Rudolf Schwarzer wurden mit dem Titel „Medizinalrat“ ausgezeichnet.

Aus gleichem Anlaß erhielten die „Hufeland-Medaille“ in Silber: MR Dr. sc. Dieter Leopold, Martha Schmidt und Rolf Weber. Mit der „Hufeland-Medaille“ in Bronze wurden Waltraud Flegel, Eilriede Wagner und Helmut Klinghammer geehrt.

Promotionen

Promotion B

Sektion Wirtschaftswissenschaften:

Dr. oec. Klaus Tragsdorf, am 18. Dezember, 14 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 1: Der Einfluß von Reproduktionsbedingungen auf den Leistungsaufbau von Industriebetrieben und -kombinationen unter besonderer Berücksichtigung quantitativer Aspekte.

Promotion A

Sektion Chemie

Hermann Utschick, am 18. Dezember, 16 Uhr, 701, Linnéstr. 2, im Hörsaal II: Einige physikalisch-chemische Untersuchungen an Organzinn-Verbindungen.

Sektion Physik

Horst Schlemmbech, am 17. Dezember, 9.15 Uhr, im Seminarraum 224 der Sektion Physik, 701, Linnéstr. 3: EPR und ferroelektrische Untersuchungen an elementaren Triglyzinsulfat-Einkristallen.

Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin

Siegfried Braune, am 16. Dezember, 12.30 Uhr, im Hörsaal der Fachgruppe Haustiergenetik und Tierzucht, 703, Flechtstr.: Untersuchungen zum Eintritt der Geschlechtsreife bei weiblichen Schweinen und Möglichkeiten der biotechnischen Beeinflussung.

Peter Clausing, am 16. Dezember, 15 Uhr, im Hörsaal der Fachgruppe Haustiergenetik und Tierzucht, 703, Flechtstr.: Korrelationsfunktionen zur Berücksichtigung rasse-spezifischer Einflüsse von Jerseykreuzungsprodukten auf die Vergleichsmaßstäbe bei der Zuchtwertschätzung von Rindern.

Karin-Heidem Eulenberger, am 16. Dezember, 13 Uhr, im Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, 701, Zwickauer Str.: Analyse des gesonderten Erkenntnisstandes zur Fertilität und Infertilität der Stute und die Anwendung der röntgen-chemischen Harntestosteronbestimmung bei der zuchtwissenschaftlichen Überwachung einer Stute zur Steigerung der Fruchtbarkeitsleistung beim Pferd.

Terminänderung

Die Veranstaltung „Ach, es thut mir die Latzner“ mit Eberhard Esche und Cox Habbema muß wegen Krankheit vom 17. Dezember 1975 auf den 29. Januar 1976 verlegt werden. Karten behalten ihre Gültigkeit. Sie werden auch zu den bekannten Vorverkaufspreisen überaus und Abnahme in der Zentralmensa von 11 bis 14 Uhr zurückgenommen.

Berichtigung

In Ausgabe Nr. 40 vom 5. Dezember unterlief uns ein bedauerlicher Fehler im Bildtext unter der Überschrift „Die Emanzipation der Frau im Gespräch“ muß es richtig heißen: „Als Gesprächspartner begrüßte Rektor NPT Prof. Dr. Lothar Rathmann u. a. den Staatssekretär im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen Günter Bernhardt, das Mitglied des Staatsrates und Stellvertreter des Vorsitzenden des DFD, Elise Merke.“

Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

mit MIZUS zum IX.

Unter dieser Rubrik stellt UZ künftig herausragende Leistungen der KMU-Angehörigen im Kampf um ein Ehrenbanner des ZK der SED vor

Über die Bedeutung des Wissenschaftlichen Symposiums unter dem Thema „Das Werk Scholochows unter internationalen und weltliterarischen Aspekten“ sprach UZ mit dem Direktor der Sektion Kulturwissenschaften/

UZ: Ihre Sektion veranstaltete bereits im Jahre 1965 ein Scholochow-Symposium mit ebenfalls internationaler Beteiligung; der jetzigen Veranstaltung geht eine wissenschaftliche Studentenkongress unter dem Thema „Michail Scholochow und die studentische Jugend der DDR“ voraus; all das impliziert doch wohl eine recht intensive Forschung auf diesem Gebiet. Was sind dafür die speziellen Gründe?

Symposium zum Werk Scholochows vermittelt Aspekte für die weitere Forschung

Aspekte für die weitere Forschung

Prof. Dr. Beitz: Ja, es stimmt, wir betreiben bei uns seit einer Reihe von Jahren eine sehr gründliche Scholochow-Forschung. Dafür gibt es vor allem zwei Gründe. Michail Scholochow ist ohne Zweifel einer der bedeutendsten Vertreter der Sowjetliteratur und wir sind der Meinung, daß vom Werk und der Persönlichkeit Scholochows sich viele wichtige Beziehungen zur sowjetischen Literatur herstellen lassen. Diese Beziehungen sind aber auch in der DDR-Literatur, der Literatur der anderen sozialistischen Staaten und darüber hinaus nachweisbar. Zum anderen ist eine kontinuierliche Forschung ein unerlässliches Prinzip der wissenschaftlichen Arbeit und wir bezwecken mit der Scholochow-Forschung gleichzeitig den Aufbau einer Wissenschaftstradition. Mit dem 2. Symposium tragen wir nicht nur schließlich dem 70. Geburtstag des weltbekannten sowjetischen Autors Rechnung, wir verfolgen damit auch ganz bewußt die Absicht, in Leipzig regelmäßig zu zentralen Fragen der Sowjetliteratur im internationalen Maßstab wissenschaftler, besonders natürlich aus den sozialistischen Ländern, zum schöpferischen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu vereinen. Hier in Leipzig kommt dann also ständig ein bestimmter Kreis von Wissenschaftlern zusammen. Die Folge sind zunehmende Kooperation, ständige Zusammenarbeit. UZ: Was kennzeichnet die besondere Spezifik dieses 2. Symposiums, was ist daran das Neue im Vergleich zur ersten Veranstaltung dieser Art 1965? Prof. Dr. Beitz: Es gibt bei beiden Veranstaltungen keinen solchen Unterschied, den man etwa als „radikal“ bezeichnen könnte. In den letzten Jahren, besonders nach 1965, haben sich zwei Tendenzen in der Scholochow-Forschung verstärkt, die sich zwar bereits damals abzeichneten, aber jetzt zunehmend mehr mit wissenschaftlichen Ergebnissen zum Tragen kommen. Es geht um die Forschung — und natürlich auch um das Symposium — erstens darum, in Scholochows Werk nach deutlicher die Errungenschaften herauszuarbeiten, die für die sozialistische Literatur unserer Epoche wichtig sind, und zweitens geht es um die Beziehungen des Schaffens Scholochows zur Weltliteratur, zu weltliterarischen Traditionen in Vergangenheit und Gegenwart und zur zeitgenössischen Literatur. Dabei sind für uns natürlich die Beziehungen zu anderen sozialistischen Literaturen und zu den Arbeiten progressiver Schriftsteller nichtsozialistischer Länder besonders relevant. UZ: Auch das 2. Symposium trägt internationalen Charakter, wieviel ausländische Gäste werden erwartet? Prof. Dr. Dudek: Am Symposium nehmen über 20 ausländische Wissenschaftler teil, sie kommen z. B. aus der UdSSR, der CSSR, Bulgarien, Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien und Kuba. Aus der Sowjetunion kommen solche namhaften Scholochow-Forscher wie Prof. Dr. Jochimenko (Akademie der Gesellschaftswissenschaften beim ZK der KPdSU, Moskau), Prof. Dr. Lomidze (Akademie Moskau), Prof. Dr. Kovalev (Akademie Leningrad), weiter erwarten wir den langjährigen Arbeitskollegen Scholochows und Mitautor des Drehbuchs „Ein Menschenschicksal“, J. Lukin („Prawda“, Moskau) und K. Piljma, den Autor des Buches „Der stille Don kämpft“. UZ: Zum Erfolg eines Symposiums trägt bekanntlich auch eine gründliche und umfangreiche Vorbereitung bei... Prof. Dr. Dudek: Ja, gewiß. Die konzeptionelle Vorbereitung begann deshalb bereits schon im Januar 1974. Hier hat sich besonders die gute kollektive Zusammenarbeit vieler Wissenschaftler der Sektion bewährt, sie alle bewiesen dabei ein hohes Verantwortungsgefühl. Anders wäre die Organisation einer derartigen Veranstaltung auch gar nicht denkbar, denn im Fachbereich Slavische Literaturen selbst sind lediglich acht Kollegen tätig. Von den insgesamt 14 Referenten, die von KMU-Vertretern gehalten werden, sind immerhin sieben von Wissenschaftlern aus anderen Bereichen der Sektion erarbeitet worden. UZ: Inwiefern werden die zu erwartenden Ergebnisse und Erkenntnisse der Konferenz die weitere Arbeit stimulieren? Und inwieweit werden die Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht? Prof. Dr. Beitz: Auf jeden Fall ist seitens der KMU die Veröffentlichung der Konferenzmaterialien geplant. Desweiteren sind eine Reihe von Veranstaltungen in der Stadt und im Bezirk Leipzig in Auswertung des Symposiums vorgesehen, so z. B. im Zuge der regelmäßigen Weiterbildungsveranstaltungen der Bibliothekare des Bezirkes und im Februar ist im Haus der DDF eine Scholochow-Veranstaltung geplant. In der weiteren wissenschaftlichen Arbeit haben wir uns bis 1980 ein großes Ziel gestellt — die Erarbeitung einer „Einführung in die multinationale Sowjetliteratur“. Dieses Werk ist für Lehrer, Studenten und die breite Öffentlichkeit gedacht. Das erfordert auch eine Vertiefung unserer Erkenntnisse über den Zusammenhang und die Wechselbeziehungen von Nationalem und Internationalem in der Literatur. Das Symposium wird gewiß auch diese wichtige Aspekte vermitteln, da ja die Sowjetliteratur selbst ein Ensemble der Nationalliteraturen darstellt und dabei das Werk Scholochows eine herausragende Stellung einnimmt. Unsere sowjetischen Kollegen besitzen auch hier einen großen Erfahrungsschatz, der sich z. B. in der sechsbandigen Geschichte der multinationalen Sowjetliteratur manifestiert. Wir haben mit den führenden Wissenschaftlern des Redaktionskollegiums eine unmittelbare Verbindung, die z. B. mit Prof. Dr. Lomidze auch während des Symposiums verläuft wird. Es ist vorgesehen, daß unsere sowjetischen Freunde unmittelbar in die Erarbeitung des Buches einbezogen werden. H. R.

Ausstellung über W. Piecks Wirken in Leipzig



Zu einem Besuch lädt in diesen Tagen in den Räumen von Leipzig-Information eine repräsentative Wilhelm-Pieck-Ausstellung, die von Horst Schumann, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, eröffnet wurde. (Unser Foto: Genosse Horst Schumann, 3. v. l., Genosse Helmut Hackenberg, 2. Sekretär der SED-Bezirksleitung, 1. v. l., und der Generalkonsul der UdSSR in Leipzig Genosse G. P. Kynin, 3. v. r.) Die Ausstellung vermittelt mit Dokumenten, Fotos, Tonbandaufnahmen, einem Kurzfilm und Berichten, von Parteiveteranen über Wilhelm Pieck umfangreiche Kenntnisse über das Leben des Genossen Pieck und speziell über sein verdienstvolles Wirken im Bezirk Leipzig. Für die konzeptionelle Realisierung dieser eindrucksvollen Ausstellung zeichnen auch Wissenschaftler der Sektion Geschichte verantwortlich. Die Wilhelm-Pieck-Ausstellung ist bis zum 31. Januar montags bis freitags 9 bis 20 Uhr, sonntags und sonntags 10 bis 17 Uhr geöffnet. Foto: LVZ/Naumann

Ziel: Aufschwung des Sports und der Körperkultur

Delegiertenkonferenz der HSG wählte neuen Vorstand und beschloß einen anspruchsvollen Sportplan für 1976/1977

Die Hochschulsportgemeinschaft der Karl-Marx-Universität führte im Anschluß an die Wahlen in den einzelnen Sektionen der HSG unlangst ihre Delegiertenkonferenz durch. Auf dieser Konferenz und an der anschließenden würdigen Jahresabschlussveranstaltung konnten die Sportfreunde den 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thiele, den Rektor, Prof. Dr. Lothar Rathmann, Prorektor Prof. Dr. Theo Kießig sowie Vertreter der Gewerkschaft und der FDJ als Ehrengäste herzlich begrüßen.

Im Mittelpunkt der Delegiertenkonferenz standen neben dem Rechenschaftsbericht sowie dem Sportplan für 1976/77 die Wahl des neuen HSG-Vorstandes, der Revisionskommission und der Delegierten für die Stadtdelegiertenkonferenz des DTSB der DDR. Die Delegierten wählten einstimmig Genossen Prof. Dr. Karl Bönninger zum Vorsitzenden des HSG-Vorstandes. Die im Rechenschaftsbericht gezeigte Bilanz der vollbrachten Leistungen bildet eine gute Ausgangsposition für die Befüllung der im Sportplan 1976/77 zahlreichen und vor allem anspruchsvollen Aufgaben. Dabei haben sich die Sportfreunde zum Ziel gesetzt, besonders den Aufschwung auf allen Gebieten der Körperkultur und des Sports, der weiteren Ausprägung des Massencharakters der sozialistischen Körperkultur und der Förderung von Talenten verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen. So gilt es u. a. auf Grundlage der bereits erfolgreich arbeitenden Sektionen den Anteil der Studierenden systematisch zu erhöhen; ebenfalls wird die Sektion Frauengymnastik durch die Bildung neuer Sportgruppen erweitert und die Teilnahme der besten Gymnastinnen an Pokalwettkämpfen vorbereitet. Desweiteren soll der Erwerb des Sportabzeichens und dessen Wiederholung über den Studentenbereich hinaus auch in Kinder- und Jugendabteilungen und im Erwachsenenbereich zunehmend mehr zum festen Inhalt des Übungsbetriebes entwickelt werden. Bei den internationalen Sportverbindungen werden die traditionsreichen Beziehungen mit den Städten Prag, Brno, Olomouc und Wrocław beibehalten, wobei neue freundschaftliche Kontakte geknüpft werden sollen. Unter der Losung „Für Gesundheit, Erholung und Lebensfreude, für Leistungsfähigkeit und Leistungsstreben, für Frieden und Sozialismus! Treibt alle Sport!“ kämpfen die Sportfreunde der HSG um eine allseitige Erfüllung des Sportplanes und nehmen am Wettbewerb der Stadtorganisation um den Titel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB der DDR“ teil.

Mediziner bei ISIS-Chemie

(UZ-Korr.) Am 12. November 1975 besuchten die Ärzte des Medizinisch-Poliklinischen Institutes der Karl-Marx-Universität unter Leitung ihres Direktors MR Professor Dr. sc. med. W. Otto den VEB ISIS-Chemie in Zwickau. Bereits seit Jahren besteht auf dem Gebiet der Kardiologie zwischen diesem Betrieb und unserer Einrichtung eine enge kooperative Zusammenarbeit. So wurden von beiden Seiten Verbesserungen im Arzneimittelassortiment, besonders der Koronarika und Antihypertensiva gemeinsam erarbeitet und entsprechende Testsubstanzen klinisch überprüft. Im Rahmen einer Betriebsbesichtigung konnten sich die Ärzte jetzt über die Arbeitsbedingungen der Chemiewerker informieren und Fortschritte bzw. noch vorhandene Schwierigkeiten in der Produktion an Ort und Stelle kennenlernen. Eine Beratung mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Werkes diente der Diskussion zahlreicher praxisrelevanter Probleme der Arzneimittelversorgung und dem Austausch von Erfahrungen.

Arbeit zur Kostenrechnung

(UZ-Korr.) Vor einem Autorenkollektiv des Wissenschaftsbereiches Rechnungsführung und Statistik der Sektion Wirtschaftswissenschaften der KMU unter der Leitung von Prof. Dr. sc. G. Geißler und Prof. Dr. sc. G. Reinecke wurde eine Monographie mit dem Titel „Rechnung mit Kosten in der Industrie“ verfaßt. Sie behandelt erstmalig Grundsätze und Beispiele für das Rechnen mit Kosten als Hilfsmittel zur Erhöhung der Effektivität des Produktionsprozesses im Industriebetrieb. Mit dem Buch werden Ergebnisse der Forschungsarbeit publiziert, die dazu beigetragen haben, daß alle Betriebe im nächsten Fünfjahresplanzeitraum zur Anwendung solcher Methoden verpflichtet werden sind. Die Autoren geben u. a. Anregungen, wie mit Hilfe vielkriteriger Leistungsinformationen gewonnen werden können. Die Akademie der Wissenschaften der DDR hat die Monographie in den wissenschaftlichen Informationsaustausch mit der UdSSR (INION) einbezogen.

Die Universitätsbuchhandlung informiert

- Gesellschaftswissenschaften Kalkka/Keim
Klassenkämpfe im Finnland heute
Reihe Marxistische Taschenbücher Verlag Marxistische Blätter Frankfurt/Main, 1. Aufl. 1975, 138 S., brosch., 6 Mark
Zirkelleitertaschenbuch Zur Methodik der marxistischen Erwerbenausbildung
Reihe Marxistische Taschenbücher Verlag Marxistische Blätter Frankfurt/Main, 1. Auflage 1974, 121 S., brosch., 5 Mark
Philosophie der Arbeiterklasse Verlesungen zum dialektischen Materialismus
Dietz Verlag Berlin, 1. Auflage 1975, 376 S., kartoniert, 6,50 Mark
Premiere Arbeiterrechte in der BRD
Staatsverlag der DDR Berlin, 1. Auflage 1975, 221 S., brosch., 4 Mark
Stoll Kunst und ideologischer Kampf
Dietz Verlag Berlin, 1. Auflage 1975, 333 S., brosch., 6,00 Mark
Seidel Gottfried Wilhelm Leibniz
Urania Verlag Leipzig-Jena-Berlin, 1. Auflage 1975, 109 S., Leinen, 6,00 Mark
Scheiling Zur Geschichte der neuen Philosophie
RUB Bd. 263
Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig, 3. Auflage 1970, 221 S., brosch., 2 Mark

UZ Redaktionskollegium: Ina Ulbricht (Verantwortliche Redakteur): Uwe Fischer (stellvertretende verantwortliche Redakteur): Gudrun Schaufuß, Helmut Roson, Roswitha Jahn (Redakteure): Dr. Walter Anders, Dr. Uwe Bolster, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Grannich, Dr. E. Michael Igareit, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinbächer, Gerhard Malchow, Dr. Otto Müller, Manfred Neuhaus, Dr. Karla Schröder, Dr. Wolfgang Weiler. Satz und Druck: LVZ Druckerei „Hermann Dunder“ III 15 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Universitäts-hauptgebäude. Postfach 9 20. Telefon 7 19 22 15. Bankkonto: 5622 32-550 000 bei der Staatsparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.